

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 2

Vorwort: SLS und Schweizer Sport in der Offensive

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SLS und Schweizer Sport in der Offensive

Hans Altorfer

Unsere Dachorganisation, der Schweizerische Landesverband für Sport ist kurz vor Jahresende in die Offensive gegangen. Das heisst, die Offensive hat eigentlich mit den entsprechenden Vorbereitungen schon vorher eingesetzt. Aber die Information wurde Ende Jahr abgegeben und den Medien präsentiert. Es ist erfreulich, dass dieser Dachverband, dem immerhin rund 3,5 Millionen Mitglieder angehören und 28 000 Vereine und selber mit einer gehörigen Portion Eigendynamik versehen ist, vermehrt zur Philosophie des Agierens findet. Der Sport der Neuzeit und die Menschen darin haben es nötig.



Im Verein ist Sport am schönsten

Ein Slogan aus unserem nördlichen Nachbarland. Auch dort macht der Rückgang der Vereine Sorge. Die Vereine suchen ihr Selbstverständnis, ihre Identität im Wandel der Ansichten und Bedürfnisse. Von Nachwuchssorgen wird geredet, bei den einfachen Mitgliedern, aber auch bei den Funktionären, Leitern und Trainern. Es wäre einmal eine Untersuchung wert, ob das wirklich allgemein gilt, wo es gilt und wo allenfalls die Probleme liegen. Statt moralischer und verbaler Unterstützung hat sich der SLS zusammen mit vier Sponsoren, einen finanziellen Anreiz ausgedacht.

Die Sponsoren wollen über eine «Vereins-Trophy» aktive Vereine für besondere Verdienste und Leistungen auszeichnen. Jedes Jahr 16 Vereine mit Beiträgen bis zu 15 000 Franken. Idealisten mag das erzürnen. Schon wieder einfach Geld, Materialistisches – wo sind die Ideale des einstigen Vereinslebens geblieben? Nun, das mag seine Berechtigung haben. Aber die heutige Einstellung, die Bedürfnisse und Ansprüche sind halt anders geworden. Ohne Geld lässt sich fachgerechter Sport nicht betreiben, und kein Verein ist ohne ein angepasstes Budget zu un-

terhalten. Die Einstellung gegenüber der oft verschrienen Wirtschaft einschliesslich der Werbung ist anders geworden. Sponsoren dürfen heute ruhig genannt werden. Das ganze kulturelle Leben profitiert davon. «Verfälschung, Manipulationsgefahr, Abhängigkeit» werden einige rufen, gehören sie nun politisch linken Staatsinterventionisten an oder rechten Verfechtern absoluter Ehrenamtlichkeit und Unabhängigkeit. Geld muss halt von einer Stelle kommen, die Geld hat und es investieren will. Die Wirtschaft hat Geld, kann und will einen Teil davon in «artfremde» Tätigkeiten investieren. Es ist zu unser aller Wohl, wenn die seriösen Unternehmen bekannt sind und florieren. Oder etwa nicht?

«Sport-Sponsoring hat auch gesellschaftspolitische Hintergründe. Denn Sport in der Breite ist in erster Linie Gesundheitssport. Und solange Sport mit präventivem Charakter betrieben wird mit all seinen positiven Auswirkungen auf Körper, Geist und Seele jener, die sportlich aktiv sind, ist die Unterstützung auch aus volkswirtschaftlicher Sicht eine Verpflichtung. Aus diesem Grunde engagieren wir uns in der Vereins-Trophy».

Das tönt gut, vernünftig, für viele wahrscheinlich zu schön. Sie wittern dahinter die Wirtschaft, die gesunde und

Die Vereins-Trophy im Portrait

Zielsetzung:

Förderung des Jugend- und Erwachsenensports an der Basis. Dabei stehen nicht Siege und Titel im Vordergrund, sondern die Betreuung und Förderung von Menschen unter Berücksichtigung sozialer und pädagogischer Aspekte.

Ausschreibung:

Erstmals Mitte Februar 1989 direkt an alle Schweizer Sportvereine mit Informationsprospekten und Bewerbungsunterlagen.

Kategorien:

- Jugend- und Talentförderung
 - Erwachsenen- und Freizeitsport
- Anmeldeschluss: 30. Juli 1989

Jurierung:

- Vorjurierung aller eingereichten Projekte durch acht verschiedene Regionaljurys.
- Endjurierung der besten Projekte durch eine nationale Jury.

Auszeichnung/Preise:

Die Vereins-Trophy wird an maximal acht Vereine pro Kategorie vergeben. Die Preissumme beträgt je nach Projekt 5 bis 15 000 Franken.

Die Preisverleihung erfolgt im Herbst 1989.

Gute Eingaben nicht prämierter Vereine werden mit einem Diplom ausgezeichnet.

Projektleitung/Betreuung:

Stiftung Schweizer Sporthilfe
Luzernerstrasse 39
6403 Küssnacht am Rigi
in Zusammenarbeit mit dem SLS und dem SOC.

Patronate:

Die Vereins-Trophy wird unterstützt durch:

Diners Club
Kuoni Reisen
Möbel Pfister
Schweizerische Kreditanstalt SKA

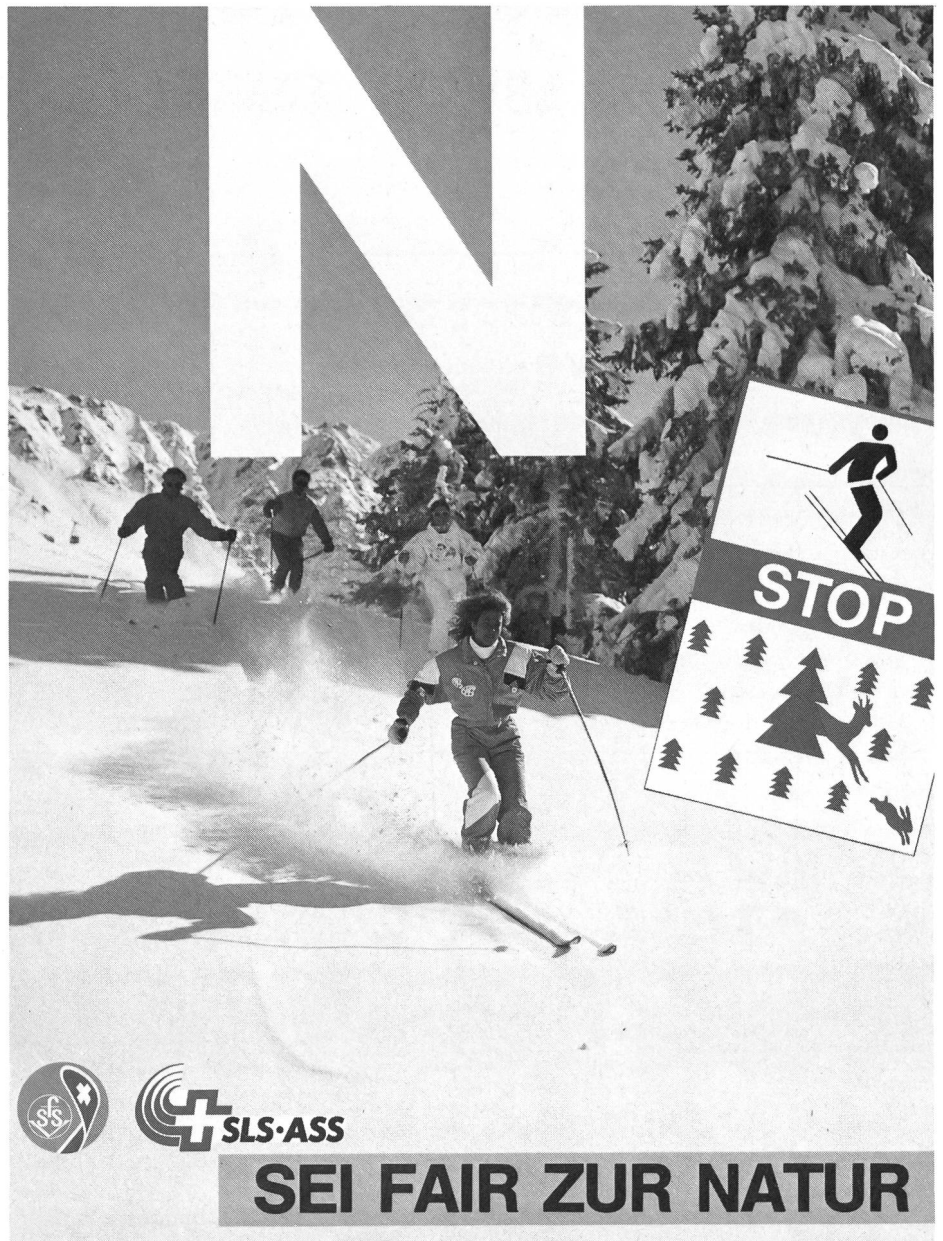
kräftige Mitarbeiter braucht, um sie entsprechend zu nutzen oder gar auszunutzen. Aber für die Mehrzahl gilt, das ist meine Einschätzung, dass Feindbilder abgebaut wurden. Man beginnt einzusehen, dass auch Wirtschaftsvertreter und Marketingleute eine Moral haben können, ethische Werte im Sport hochhalten wollen und einen Blick für das Gesamtwohl besitzen. Schwarze Schafe gibt es natürlich. Die gibt es überall. Damit müssen wir leben.

Die Frage stellt sich wohl viel eher, nach welchen Kriterien die Gewinner ausgewählt werden. Das dürfte nicht so ganz einfach sein. Die formulierte Zielsetzung tönt wiederum hervorragend: «Förderung des Jugend- und Erwachsenensportes an der Basis. Dabei stehen nicht Siege und Titel im Vordergrund, sondern die Betreuung und Förderung von Menschen unter Berücksichtigung sozialer und pädagogischer Aspekte.» Gerade diese sozialen und pädagogischen Aspekte zu jugieren, dürfte einiges Kopfzerbrechen bereiten. Die Zusammensetzung der vorgesehenen nationalen Jury wird entscheidend für die Resultate sein. Ausserdem sind Projekte gefragt. Interessanter sind aber sicher die Durchführungen und die erreichten Ziele.

Trotz aller Wenn und Aber: Die Vereine, das heisst ihre Repräsentanten sind herausgefordert. Das scheint mir das Wesentlichste zu sein. Wenn möglichst viele Vereinsleitungen reagieren, sich Gedanken machen, Vereinsausprachen abhalten, Ideen sammeln unabhängig davon, ob jeder Verein dann auch ein Projekt einreicht – so ist bereits ein Ziel dieser Aktion erfüllt. Dieses ist zwar nicht explizit formuliert, aber wohl ebenso wichtig, wie das zur Verfügung stehende Geld.

Sport im Verein

- ist erschwinglich und überall erreichbar,
- beinhaltet Geselligkeit in vielen Formen,
- schafft Kontakte über den Sport hinaus,
- bedeutet ein Stück Heimat,
- ermöglicht Freizeit- und Leistungssport mit
- fachlicher Betreuung und modernen Sportstätten,
- führt zur Begegnung der Generationen,
- ist Zuwendung in ehrenamtlicher Arbeit,
- bietet Raum für die Selbstentfaltung der Jugend und
- bildet den Begleiter durch's Leben.



Das Problem mit der Umwelt

Trotz des Misserfolges mit dem geplanten Forum «Sport und Umwelt», das wegen mangelnder Beteiligung abgesetzt werden musste, will der SLS weiter am Ball bleiben und agieren. Schon im letzten Sommer startete er mit entsprechenden Partnern eine sportartbezogene Aktion im Wandern unter dem Oberbegriff «Sei fair zur Natur». Im laufenden Winter appelliert er nun unter dem gleichen Motto zusammen mit dem Schweizerischen Skiverband, dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und dem Schweizerischen Verband der Seilbahnunternehmungen an die Variantenskifahrer und plädiert für naturbewusstes Variantenfahren. Plakate und ein Faltprospekt machen in ansprechender Form auf das Problem aufmerksam, das einerseits eine Umwelt- andererseits eine Sicherheitskomponente aufweist. Viele Skigebiete haben begonnen, Areale für jegliches Ski-

fahren auszusperren. Der SLS und die Partnerorganisationen wollen alles daran setzen, die Vernunft der Skifahrer zu wecken, um behördliche Massnahmen in Form von Gesetzen und Ordnungshütern abzuwehren. Die Sportschule hat ja über J+S schon letztes Jahr eine Aktion für ihre Kurse gestartet. Vereint sollte es möglich sein, das Problem einigermaßen in den Griff zu bekommen, ohne die Staatsmacht zu bemühen. Von heute auf morgen wird das allerdings nicht möglich sein.

Neujahrsbotschaft

Aussergewöhnlich auch, dass sich die Präsidenten des Landesverbandes für Sport und des Olympischen Komitees mit einer gemeinsamen Neujahrsbotschaft an die Öffentlichkeit wenden, was die beiden kurz vor Jahresende taten. Sie versuchten eine Standortbestimmung, vor allem aber einen gene-

rellen Blick in die Zukunft. Markante Jahrzahlen deuten bedeutende Jubiläen an: 700 Jahre Eidgenossenschaft, 100 Jahre Olympische Bewegung. In zehn Jahren stehen wir kurz vor dem Jahr 2000. Bedeutsam in dieser Botschaft sind für mich die Hinweise auf die Wichtigkeit des Breitensportes, die sich nicht nur auf den Sport im Verein beziehen, sondern auch auf den Sport der Minderheiten und der Randgruppen. Ausdrücklich sind genannt: Der Sport der Behinderten, der Strafgefangenen, der Gastarbeiter. Die Asylanten wären noch anzufügen. Wer sich mit dem SLS befasst, musste merken, dass sich seine Organisationsstruktur geändert hat: Der Breitensport ist ein spezielles Ressort geworden. Man darf auf die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich gespannt sein.

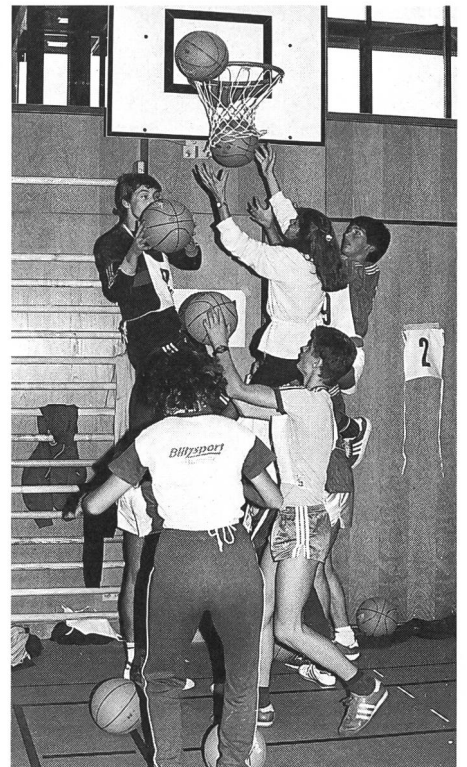
700 Jahre Eidgenossenschaft

Der Sport will dieses Jubiläum aktiv mitgestalten. Hoffentlich bringt es uns weder patriotische Höhenflüge noch masochistische Selbstzerfleischung. Das Jubiläumsjahr müsste eigentlich geprägt sein von nüchterner Standortbestimmung, kritischer Vergangenheitsbewältigung und optimistischer Ausblicke in die Zukunft. Der Sport dürfte eines der positiven Elemente in allen Betrachtungsrichtungen darstellen. Die Pläne der vorbereitenden Kommission, in der auch die Eidgenössi-

sche Sportschule und die Eidgenössische Sportkommission vertreten sind, tönen durchaus vernünftig und realisierbar. Der geplante *Sternlauf* ist sicher keine revolutionäre Idee, aber könnte durch seine Anlage und die Art der Organisation zu einem echten Höhepunkt werden. Für die Zielsetzung *«Begegnung»* ist der Sport geradezu prädestiniert. Es gibt wenige Kulturelemente, die ähnlich Möglichkeiten haben, am ehesten noch die Musik. Alle Sportorganisationen sind jetzt schon aufgerufen, sich Gedanken zu machen zum Thema *«Begegnung an der Sportveranstaltung»*.

Der Bereich *«Film und Vorführungen»* ist eher auf die dafür eingerichteten Organisationen zugeschnitten wie die Eidgenössische Sportschule und die Hochschulinstitute für Sport. Hingegen wird das geplante interdisziplinäre Symposium zum Thema *«Sport in der Gesellschaft von morgen»* im Rahmen des *«Kulturforums»* den gesamten Schweizer Sport beschäftigen müssen.

Gespannt bin ich auf das Gelingen des *Olympischen Jugendtreffs*, einer Aktion vor allem des Schweizerischen Olympischen Komitees, zu dem aus allen Ländern, die dem Internationalen Olympischen Komitee angeschlossen sind, 10 Jugendliche eingeladen werden sollen. Das kann bei Gelingen eine unerhörte Chance darstellen für die Schweiz, eine Möglichkeit der Imagepflege, die ausserordentliche, jahrelang dauernde Wirkung haben kann. Bei geschickter medienmässiger Auswertung



Variation zu einem Thema.

im Innern, könnte diese Aktion auch für unser Weltbild im positiven Sinne wirkungsvoll sein. Dieses Happening soll im rätomanischen Landesteil stattfinden: Viva La Grischa!

Der SLS und mit ihm der Schweizer Sport sind also am Agieren. Das war in der Vergangenheit nicht immer so. Aber es ist wohltuend, auch nötig und zeitgemäss. ■



Eine Aktion des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) mit seinen Partnern.

Unterstützt durch

**Schweizerischer
Fremdenverkehrs-
verband**

**Schweizerischer
Verband der
Seilbahnunternehmungen**



**Schweizerischer
Ski-Verband (SSV)**



Sport in und mit der Natur.